



© Frank Röth

Niklas Maak, Dr. phil.

Redakteur

Frankfurter Allgemeine Zeitung

von September 2025 bis Februar 2026

Geboren 1972 in Hamburg, Deutschland

Maitrise, Philosophie, École des hautes études en sciences sociales, Dr. phil., Kunstgeschichte, Universität Hamburg

ARBEITSVORHABEN

Ruinen der Zukunft. Roms Grande Raccordo als Modell für die postdigitale Stadt

In kaum einer anderen Großstadt Europas wurde nach 1945 das historische Zentrum so deutlich vom Raumbedarf der Dienstleistungsmoderne getrennt wie in Rom. Um der wachsenden Verkehrsströme Herr zu werden und gleichzeitig den für den Tourismus so wichtigen historischen Charakter der Innenstadt Roms zu erhalten, beschloss die Stadtregierung nach dem Zweiten Weltkrieg, im Abstand von sieben Meilen vom Kapitolshügel eine ringförmige Schnellstraße um die Stadt zu bauen, an der alle Funktionen der modernen Stadt aufgereiht werden sollten wie eine Perlenkette von Modernitäten: Am „Grande Raccordo Anulare“ siedelte sich nach 1948 ein neues Rom aus Autohäusern, Einkaufszentren, Universitäten, Bürotürmen, Schwimmbädern, Freizeitparks und Wohnkomplexen an. Die Digitalisierung verwandelt dieses „Band der Modernitäten“ heute in einen Ruinenpark. Um das Zentrum Roms mit seinen antiken Ruinen legt sich jetzt ein Gürtel von Ruinen der Moderne: aufgegebene Tankstellen, leerstehende Einkaufszentren, nie fertiggebaute Bürokomplexe. Rom wird zur Matrix für eine zerfallende Moderne. Doch Rom ist auch eine Stadt, die über 2000 Jahre Erfahrungen mit dem Umgang, der Besiedlung und Neuverwendung von Ruinen hat. Erste Ergebnisse im Bemühen, die neuen Ruinen am GRA zu nutzen und mit der Neubesiedlung und Umnutzung auch die sozialen Rituale neu zu bestimmen, die eine postindustrielle Gesellschaft für neue Formen des Gemeinschaftslebens entwickeln müsste, lassen sich schon jetzt beobachten: In meinem Forschungsvorhaben will ich anhand des empirischen Materials aus Rom die Frage stellen, ob die Aneignung und der Umbau der durch die Digitalisierung entstehenden Ruinen – Ruinen von Bürotürmen in der Folge des Siegeszugs von Homeoffice, Ruinen von Malls in der Folge des dominanten Onlinehandels – einen möglichen Weg der Stadtgestaltung in Zeiten des Klimawandels weisen könnte. Die neuen Ruinen von Rom erscheinen als ein weltweit einzigartiges Laboratorium für die Neuerfindung der Stadt. Das Wort „Ruine“ stammt vom lateinischen „ruere“ ab, das auch „eilen“, „beschleunigen“ bedeutet. Könnte die Ruine nicht als sentimentale Erinnerung an verfallene Pracht, sondern als Beschleuniger von Möglichkeiten, Chancen und Veränderungen gesehen werden?

Lektüreempfehlung

Maak, Niklas. Wohnkomplex: Warum wir andere Häuser brauchen. Hanser, 2014. Englisch: Living Complex: From Zombie City to the New Communal. Übersetzt von Bram Opstelten. Hirmer, 2015.

–. Technophilia. Hanser, 2020.

–. „The Xenophora Principle: Finding San Carlino in a Shell.“ In Finding San Carlino: Collected Perspectives on the Geometry of the Baroque, herausgegeben von Adil Mansure und Skender Luarasi, 129–141. Routledge, 2020.

Inhabiting the Ruins of the Future. What will “Urban Life” be after the End of the “City”?

The consequences of digitalization are transforming the city more radically than at almost any other point in modern urban planning history. Millions of square meters of newly-built office space lie vacant in cities like Berlin and Frankfurt; simultaneously, the systemic decline of shopping centres and high streets is accelerating with the rise of online retail, particularly impacting the peripheries of metropolises and smaller urban centres. What does the concept of the “city” signify in these regions when they no longer serve as primary hubs for commerce or labour? What future prospects and functional profiles remain for (Western, industrialized, service-society-oriented) “cities” when the activities that have defined their character and form for centuries— above all, the production, exchange, and distribution of goods and information—are increasingly relocated to virtual space (and fulfilment centres and delivery vans)?

Some potential solutions for the cities of the future may be illustrated by a city typically associated with ancient ruins: Rome. In the late 1940s, Roman town planners commissioned a circular highway approximately seven miles from the city centre, not only to deviate traffic, but also to accommodate the infrastructure necessary for a modern city, aiming to preserve the historical core from architectural and urban planning disruption: on the “Grande Raccordo Anulare”, universities, hotel complexes, public baths, residential and office districts, and shopping malls were erected. Today, this string of modernist pearls has itself devolved into a park of ruins, with many buildings standing derelict. What could be their future purpose, and how might a new form of urban society find space within these structures?

PUBLIKATIONEN AUS DER FELLOWBIBLIOTHEK

Maak, Niklas (Barcelona,2024)

Technophilia

<https://kxp.k10plus.de/DB=9.663/PPNSET?PPN=192458882X>

Technophilia

<https://kxp.k10plus.de/DB=9.663/PPNSET?PPN=192458882X>

Maak, Niklas (München,2017)

Durch Manhattan

<https://kxp.k10plus.de/DB=9.663/PPNSET?PPN=884761746>

Maak, Niklas (München,2014)

Wohnkomplex : warum wir andere Häuser brauchen

<https://kxp.k10plus.de/DB=9.663/PPNSET?PPN=160983531X>

Maak, Niklas (München,2010)

Der Architekt am Strand : Le Corbusier und das Geheimnis der Seeschnecke

<https://kxp.k10plus.de/DB=9.663/PPNSET?PPN=615137997>

Edition Akzente

<https://kxp.k10plus.de/DB=9.663/PPNSET?PPN=615137997>